

schenken will ich's an den Nachtwächter von Laison, als dem adelsstolzen Marquis verkaufen."

"Arme Isabelle!" sprach jetzt Frau Babet voll Schmerz, indem sie ihre Tochter weinend aus dem Zimmer wanken sah.

"Wer kann dafür?" erwiderte Herbert voll Heftigkeit. "Ich nicht! Ich habe meine Vaterpflicht erfüllt. Und nun Punktum damit!"

Eilftes Kapitel.

Kampf und Sieg.

Der Abend dunkelte bereits, als Papillon mit leise knisternden Schritten die Gänge des weiten Schloßgartens dahinwandelte. Wie gewöhnlich suchte er das Plätzchen auf, welches er seine Kapelle nannte und das kein anderes war, als wo die Leichen seiner ermordeten Kameraden moderten. In das heilige Dunkel der Weymuthskiefern tretend, sah er eine männliche Gestalt mit auf die Brust gesenktem Haupte auf dem Grabhügel sitzen und errieth sofort, wer es sei. Schweigend näherte er sich der Gestalt, legte die gefalteten Hände auf deren Achsel und sagte bewegt: „Armer Isabeau!“

Es erfolgte hierauf weder eine Antwort, noch eine Bewegung von Seiten des Angeredeten.

Auch Papillon schwieg, denn er sah, wie einft die